

sonst in Leipzig seltene Bildung der Hauptplatte am Erkergesims in einer Kurvenlinie. Bez.: 1709.

Katharinenstrasse Nr. 31 (Tafel XXXVIII). Dieser 1701—4 geschaffene, hervorragende Bau ist, wie bereits erwähnt, ein Werk des Maurermeisters Fuchfs.

Bemerkenswerth ist schon die völlige Beherrschung der künstlerischen Mittel des Grundrisses. Der Vergleich mit dem gegenüberliegenden Baue von 1697 Brühl Nr. 2 (siehe oben S. 470 fig.) zeigt deutlich, wie gewaltig sich in kurzer Zeit die Ansprüche an das Leben vornehmer Familien steigerten. Der Grundrissgedanke ist der gleiche: zunächst die Dreitheilung des Erdgeschosses (Fig. 323).

Fig. 323.

ERDGESCHOSS-GRUNDRISS.

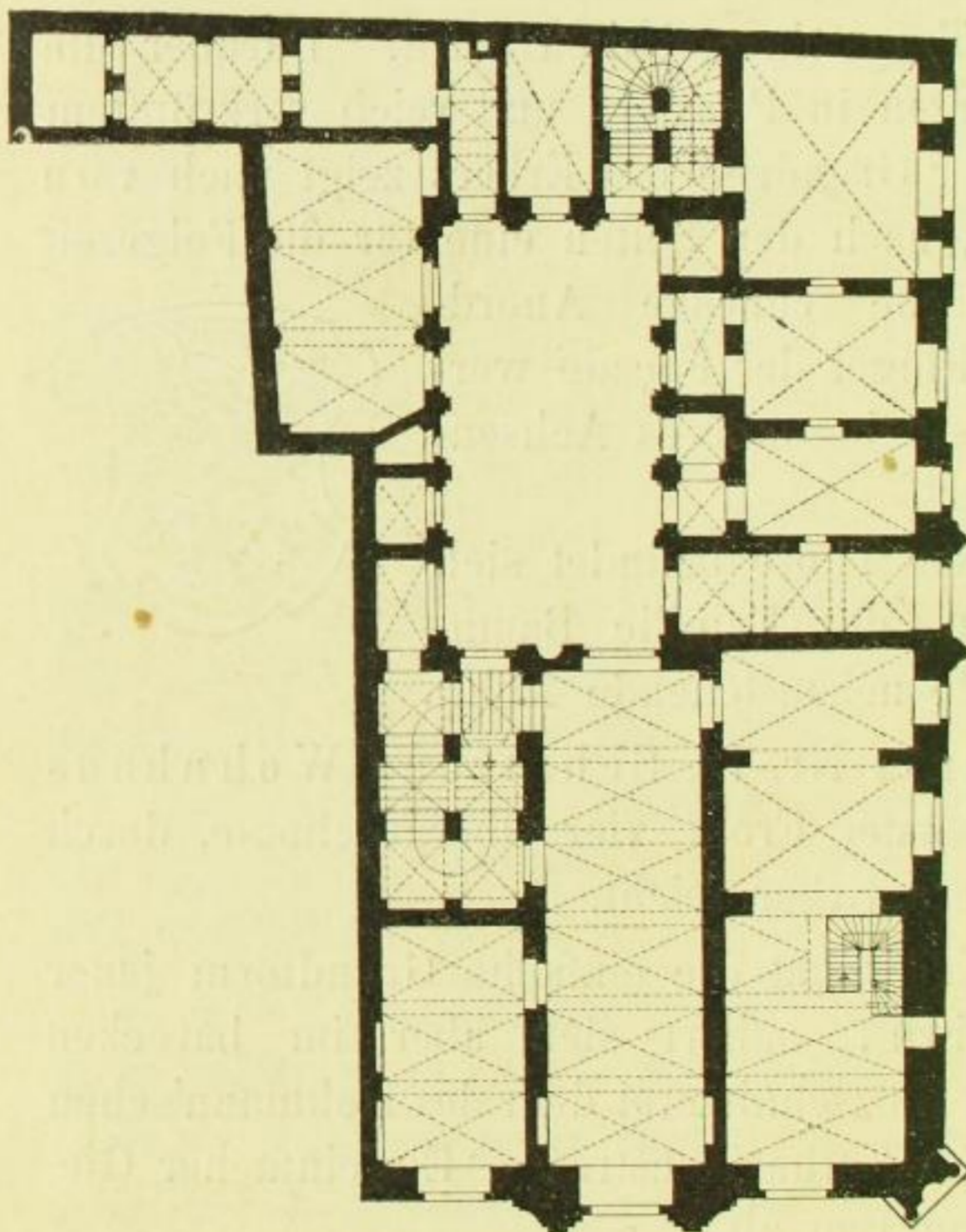
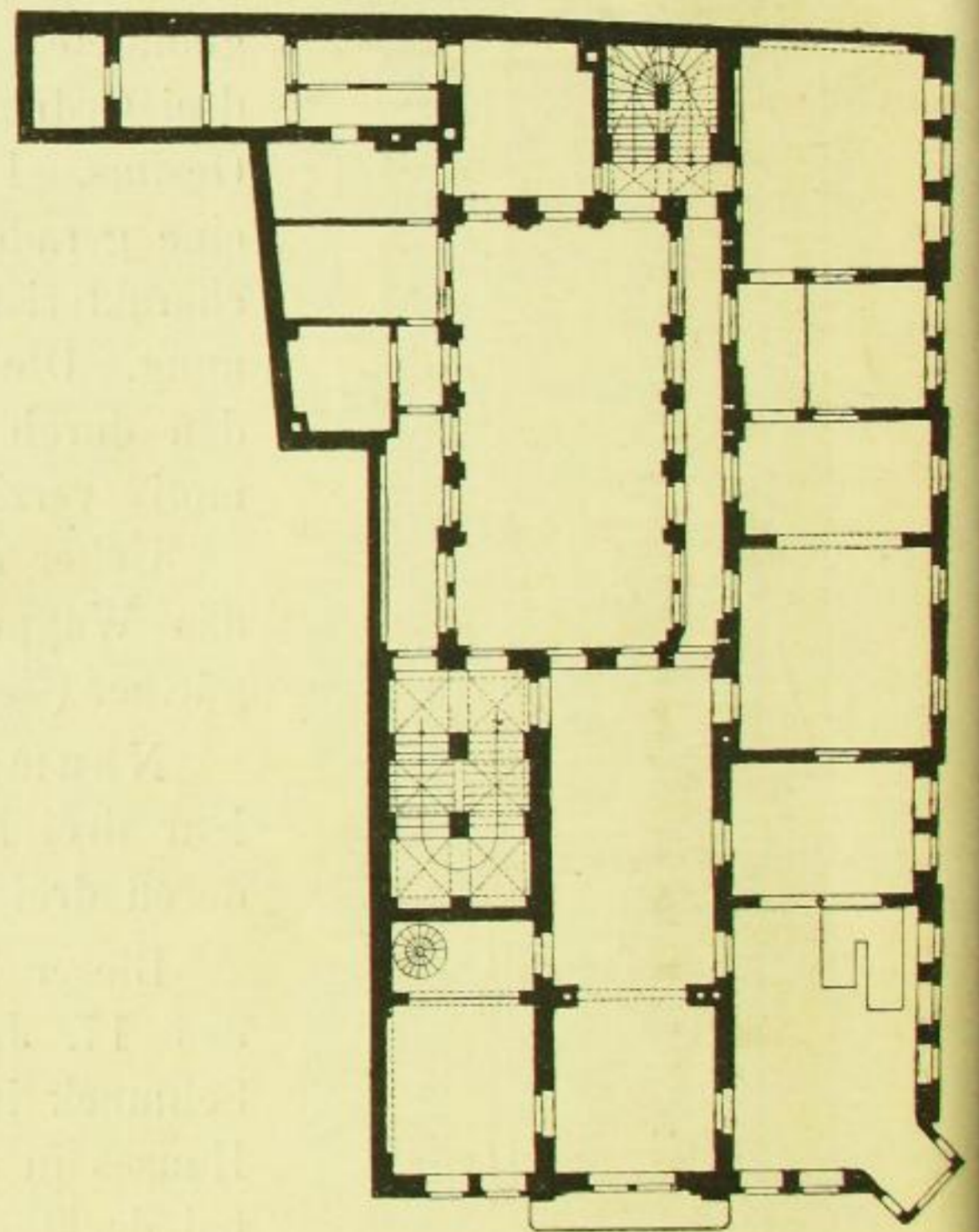


Fig. 324.

I. OBERGESCHOSS-GRUNDRISS.



Die Treppe wird geradläufig und ungleich vornehmer ausgestattet, der Hof wird zu einer symmetrisch geordneten Composition. Der Nebeneingang zum Brühl sorgt für bequemen Zutritt zu den ladenartigen, kleinen Gewölben, die auch hier für den Messverkehr bestimmt sind. Die Stallung liegt in dem durch zwei Lichtschächte erhellten hintersten Theile des Grundstücks.

Im ersten Obergeschoss (Fig. 324) befindet sich in dem festlichen Vorsaal eine schöne Stuckdecke im Stil der italienischen Stukkaturen mit guten figürlichen Reliefs in den Ecken und einem breiten, glatten Mittelfeld. Neben den Thüren dieses Raumes wie auf der sehr bequemen Treppe erscheinen Büsten von antiken Gottheiten in Nischen, gleichfalls in Stuck. Der Vorsaal, 5 : 16 m messend, durchdringt nach dem Vorbilde venetianischer Paläste den ganzen Vorderbau. An der Katharinenstrasse zieht sich die Flucht der Wohnräume hin. Dem Gange hinter diesen entspricht an der anderen Hofseite die Gallerie, die zu den Wirthschaftsgelassen führt. Die Stockwerkshöhe beträgt über 4,5 m.